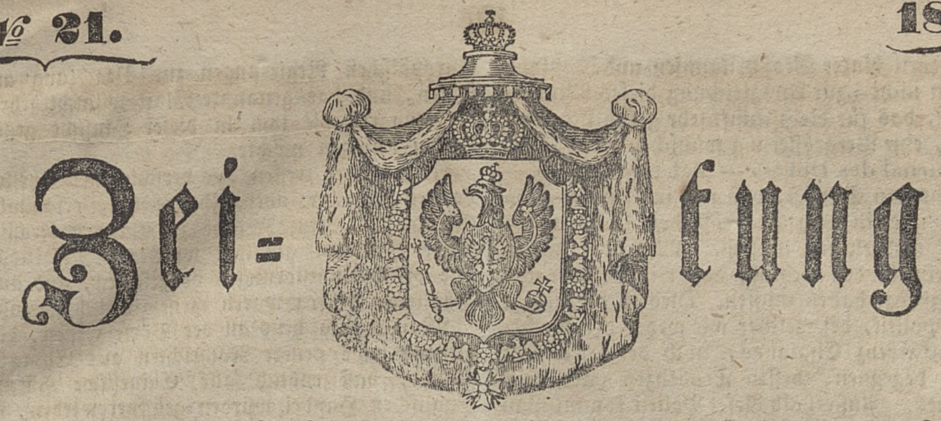
№ 21.



1841.



# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 26. Januar.

## Inland.

Berlin den 23. Jan. Se. Majestät der König haben dem Superintendenten Dr. Hofmann zu Elsterwerda den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse, dem Deich-Inspektor Gersdorff zu Marienburg und dem Pfarrer Haupolt zu Waltdorf, Kreises Neisse, den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse, den Schullehrern Heinrich zu Neurode, Regierungs-Bezirk Breslau, Roy zu Siethen im Teltowschen Kreise, und Sperling zu Neukirchen im Merseburger Kreise, so wie dem Salz-Ausgeber Werner zu Dürrenberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Staats-Minister, Freiherrn von Werther, die Anlegung des ihm von des Königs der Niederlande Majestät verliehenen Großkreuzes des Löwen-Ordens zu gestatten geruht.

## Ausland.

### Rußland und Polen.

St. Petersburg den 16. Jan. Petersburger Blätter berichten: Se. Maj. der Kaiser haben Allerhöchst zu befehlen geruht, den im Ressort des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten stehenden Kollegien-Assessor Anatol von Demidoff aus dem Dienste zu verabschieden.

### Frankreich.

Paris den 18. Jan. Der Moniteur parisien enthält Folgendes: „Die Kommission der Supplementar- und außerordentlichen Kredite für das Jahr 1841 nahm gestern die Explikationen des Marschalls Soult entgegen. Der Konseils-Präsident ertheilte sehr ausgedehnte Eröffnungen über den Effektiv-Bestand der Armee und über den Stand unserer Rüstungen; er verbreitete sich hauptsächlich über das Reserve-System, mit welchem er sich eifrig beschäftigt. Die Kommission schien völlig befriedigt.“

Nach dem Gesetz-Entwurf des Herrn Thiers betragen allein die Kosten für die Arbeiten zur Befestigung von Paris 140 Millionen Franken. Diese Arbeiten bestehen 1) in einer bastionirten und terrassirten Ringmauer auf beiden Ufern der Seine; 2) in kasemattirten Außenwerken. Alle diese Werke sollen gleichzeitig ausgeführt werden.

Der Constitutionnel enthält Folgendes: „Man spricht viel von einem Briefe, den einer unserer Botschafter bei einer der Mächte, welche den Vertrag vom 15. Juli unterzeichnet haben, geschrieben. Dieser Brief enthält sehr bemerkenswerthe Benachrichtigungen über den Eindruck, welchen der Plan, Paris zu befestigen, im Auslande hervorbringt. Es erklärt dieser Diplomat, daß, wenn man Zeuge dieses Eindruckes wäre, die große und patriotische Maßregel, welche gegenwärtig diskutirt werde, nicht einen einzigen Gegner in Frankreich finden würde.“ — Der Moniteur parisien, welcher überhaupt vorzugsweise von Thiers'schen Reminiscenzen befangen scheint, fügt dieser Behauptung hinzu: „Der Botschafter, auf welchen der Constitutionnel anspielt, ist Herr Bresson, unser Repräsentant in Berlin. Man unterhielt sich gestern viel von diesem Briefe in den Salons der Präsidentschaft.“

Die Gazette kommt mit einer neuen Wendung auf das Thema von der Rheingränze zurück. Das Journal des Débats hatte gesagt, Frankreich sei in Betreff seiner Bevölkerung und seines Flächen-

raums zu weit hinter Großbritannien und Rußland zurück, um nicht „zur Ausgleichung dieses Mißverhältnisses", das für die Zukunft sehr gefährlich werden könne, eine Vergrößerung wünschen zu müssen. „Das Journal des Débats — sagt die Gazette — zieht daraus den Schluß, daß wir in Algerien, am Senegal, und in dem Französischen Guiana uns recht stark niederlassen müssen. Wir aber ziehen daraus vielmehr den Schluß, daß wir Belgien und die Rheingränze haben müssen. Dies ist die einzige praktische Politik, bei welcher wir weder der furchtbaren Konkurrenz Englands, noch der Eifersucht Rußlands begegnen, dessen Tendenzen nach dem Orient gehen. Außerhalb dieser Politik kommt man bloß auf Thorheiten, Träumereien, Deklamationen, und wird in der Wirklichkeit auf Zerstörung, Mißgeschick und Schande stoßen."

Toulon den 10. Januar. Das Dampfboot „Phaëton erwartet nur noch den ihm durch den Telegraphen angekündigten Passagier zur Abfahrt nach Alexandrien. Man glaubt, dieser Passagier werde der Ersatzmann für Herrn Cochelet sein, der nicht länger der Repräsentant des gegenwärtigen Systems bei dem Pascha bleiben will.

Straßburg den 18. Januar. (A. Z.) Ein politisches Ereigniß verdrängt das andere in Frankreich, und derselbe Geist, welcher sich in Paris kund giebt, tritt auch in den Provinzen, selbst in den äußersten Gränzdepartements offen hervor. Der Grund dieser Erscheinung liegt in dem Umstande, daß allenthalben die Staatsbeamten, so wie das Militär, deren Mehrzahl aus dem Innern des Landes kommt, ein Hauptelement des öffentlichen Lebens bilden. Auch hier, wie im ganzen Elsaß ist nun das Hauptthema aller Gespräche — der Traum einer Russischen Allianz und ich sage Ihnen, daß dieselbe überall mit Freuden aufgenommen würde.

### Großbritannien und Irland.

London den 16. Jan. Der Lord John Russell hat an die ministeriellen Mitglieder bereits unterm 2ten d. das gewöhnliche Cirkular gerichtet, durch welches er dieselben auffordert, am Tage der Parlaments-Eröffnung, Dienstag den 26sten d. M., auf ihrem Platze zu sein.

Der Morning-Herald will erfahren haben, daß die Französische Regierung erklärt habe, sie würde, falls das Britische Kabinet geneigt sein sollte, von der Pforte die Anerkennung der Französischen Eroberungen in Afrika zu erwirken, darin einen entscheidenden Schritt auf dem Wege der Versöhnung erblicken, und man versichere, daß ein unmittelbarer Beschluß der Entwaffnung in Frankreich und demgemäß die Wiederherstellung der Ruhe in Europa der erwähnten Maßnahme folgen dürfte.

Die in der Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Herrn von Buren, enthaltenen Bemerkungen über die Unterdrückung des Sklavenhandels werden von der Morning-Chronicle allen Europäischen Regierungen zur Beachtung anempfohlen, und das genannte Blatt wünscht sehr, daß der Kongreß die ihm in dieser Hinsicht gegebenen Lehren befolgen möchte.

Noch immer treffen aus verschiedenen Theilen des Landes Berichte über Chartisten-Versammlungen ein, die am Neujahrstage zu Gunsten Frost's und seiner Genossen gehalten wurden. Nirgends aber sind dabei Ruhestörungen vorgefallen, und auch die gehaltenen Reden waren meist ziemlich gemäßigt.

Man wollte heut an der Börse wissen, die Regierung habe neuere Nachrichten aus China; man glaubt, daß endlich alle Chinesische Häfen dem Englischen Handel würden geöffnet werden, so daß man den Thee nicht ausschließlich in Canton werde einzuladen brauchen, sondern denselben aus den Häfen der Thee-Distrikte geradeweges abholen können.

Es heißt, der Admiral Stopford werde bald aus dem Mittelländischen Meere zurückkehren und durch den vor kurzem in Malta angekommenen Contre-Admiral Sir J. A Ommaney ersetzt werden.

Die Times lassen sich aus Paris schreiben, die großen Mächte wollen aus Syrien und Kandien einen christlichen Staat, in der Weise von Griechenland, machen, und die Könige von Neapel und Sardinien ständen bereits in Unterhandlungen wegen Erhebung eines jüngeren Zweiges ihrer Regentenfamilien auf diesen Thron.

### Oesterreich.

Wien den 16. Januar. Ein böhmisches Organ eröffnete den Bewohnern des Königreichs die Aussicht zu einer regelmäßigen Dampfschifffahrt auf der Moldau und Elbe zwischen Prag und Dresden. Das hierzu bestimmte Dampfboot, das bereits bis Ende des künftigen Monats vom Stapel laufen wird, ist mit genauer Bezugnahme auf die Verhältnisse des Moldau- und Elbebettes gebaut, und für Passagiere (etwa 200) bestimmt, und wird die Fahrt von Prag nach Dresden in 12—13 Stunden, die Rückreise in 18—21 Stunden zurücklegen. Anfangs April sollen die regelmäßigen Fahrten beginnen, die einen um so gewisseren Ertrag versprechen, da durch sie zugleich eine schnelle Wasserverbindung mit Hamburg erzielt ist.

### Italien.

Rom den 8. Januar. Ueber die Verhandlungen des Grafen v. Brühl hört man noch immer nichts Bestimmtes, obgleich er häufig mit dem Kardinalstaatssekretär Lambruschini und dem Monsignore Capaccini conferirt. Im Publikum ist man äußerst gespannt auf den Ausgang dieser Sache, bei welcher ganz Deutschland betheiligt ist.

### Neu-Granada.

Cartagena den 2. Nov. (Engl. Bl.) Seit dem 18. Oktober hat die Provinz Cartagena sich von der Regierung von Bogota getrennt und unabhängig erklärt. Auch die Provinzen Santa Marta, Tunja, Velez, Socorro, Mompest, Antioquia, Ma-

riquita und Rio Hache haben erklärt, daß sie sich von der Regierung von Neu-Granada trennen wollten, bis von den Provinzen ein Konvent zur Reorganisirung des Landes verlangt werde. Der Präsident Marquez hat resignirt, und der Vice-Präsident Caicedo seine Stelle eingenommen; aber das Alles ist zu spät, um die Revolution aufzuhalten. Die Auflösung ist vollständig, und die einzige Hoffnung beruht noch auf dem Konvent. Mehrere Provinzen, namentlich die an der Küste, wollen ein Föderativ-System, die inneren Provinzen sind dagegen für die Central-Regierung. Dies kann noch zu ernstlichen Konflikten Anlaß geben. Unsere Gesetze sind dieselben geblieben, und das Zollwesen hat keine Aenderung erfahren; auch herrscht hier vollkommene Ruhe. Im Innern des Landes steht es schlecht aus, und man erwartete bei der Hauptstadt eine Schlacht zwischen den Anhängern der Verwaltung und der Armee des Obersten Gonzalez von Socorro, oder den Separatisten.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin den 23. Januar. Alles lebt jetzt in gespannter Erwartung der Dinge, die da kommen könnten. Mit dem Herannahen des Frühjahrs schmeicheln sich noch immer unsere Offiziere, daß sie marschiren werden, wenn auch nicht zum Kriege, jedoch um ein Observationscorps an dem linken Rhein-Ufer gegen die Franzosen zu bilden, welche mit dem Erwachen des Lenzes vielleicht wieder feindlichere Gesinnungen gegen uns hegen möchten. Jetzt, wo es kalt oder regnicht ist, scheinen die Franzosen sich zwar in einem asphyktischen Zustande zu befinden, da Kälte oder Regen ihrer Constitution zuwider ist; im Frühlinge hingegen, wo bei ihnen besonders die Sonne hell leuchtet und erwärmt, dürften beunruhigende Ideen, die uns jetzt schon Vorsicht gebieten, wieder in ihrem leicht reizbaren Gehirn auftauchen. Man unterhält sich hier deshalb sehr viel von der Aufstellung eines deutschen Bundesheeres in der Gegend von Ulm, zu dem unser 7tes und 8tes Armeecorps dann auch stoßen würden. Doch sind dies nur Vermuthungen, die man in den höhern Kreisen hat, und die als solche von mir mitgetheilt werden. — Die Ernennung des Prinzen von Preußen zum Statthalter von Pommern hat insofern Bedeutung, als nach einem Königl. Hausgesetze eigentlich nur der Kronprinz diesen Titel führt. — Professor Jahn wird in diesen Tagen nach Berlin kommen, um dem Freiwilligenfeste beizuwohnen, das alljährlich hier am 3. Februar Statt hat. Bekanntlich hat Jahn den Freiheitskampf tapfer mitgemacht und sich darin das eiserne Kreuz erworben. Seine vielen hier lebenden Freunde freuen sich, ihren alten Kriegskameraden wieder ein Mal in der Residenz zu erblicken, die er wegen seiner zu liberalen Exaltation mehr als 15 Jahre meiden mußte.

In Schlesien hat ein Förster im Jahre 1839 gegen 60 Haushühner mit 10 Hähnen in den Wald gesetzt. Die Thiere befanden sich wohl in der Wildniß und vermehrten sich. Bei einer im letzten December abgehaltenen Treibjagd wurden 5 junge Hühner geschossen und Abends gebraten auf den Tisch gesetzt. Feinschmecker haben sie für Böhmische Fasanen gegessen.

---

Dieser Tage ist in London der Amerikanische Taucher Scott, der seine Künste auch bei der strengsten Kälte fortsetzte, auf sonderbare Weise ums Leben gekommen, nämlich nicht im Wasser, sondern in der Luft, und man weiß nicht, ob er verunglückt oder durch Selbstmord gestorben ist. Vor dem Hinabspringen in die Themse, pflegte er das Publikum noch damit zu unterhalten, daß er sich an dem Seil, woran er befestigt war, mit den Füßen oder mit dem Halse festhing, und so eine Zeit lang in der Luft baumelte; ob er nun das eine Mal die Schlinge absichtlich um den Hals zu fest sich hat zuziehen lassen, oder ob dies ohne seinen Willen geschehen ist, genug, man wartete vergebens auf sein Wiederemporschwingen, er blieb hängen, und als man ihm zu Hülfe eilte, war es zu spät; keine ärztliche Bemühung konnte ihn wieder ins Leben zurückrufen. Er war als Taucher sehr berühmt und soll am Niagara-Fall die kühnsten Sprünge von den Felsen herab unternommen haben.

Zwischen Frankreich und Bayern ist's bereits zum offnen Kampf gekommen und Bayern hat gesiegt. Der Kampfplatz war das Münchner Hoftheater. Der bekannte Französische Athlet Dupuis ließ mit großen Lettern in München bekannt machen, wer mit ihm kämpfe und ihn besiege, der erhalte 500 Fl. Das Haus war übervoll, das Vollblut bayerischer Kraft war versammelt. Simon, ein vierschrötiger Hausknecht eines Brauers nahm es mit dem Franzosen auf und streckte ihn nach schwerem Kampf zu Boden. Das Haus erbebte von Jubel. Der Sieger wurde von seinen Kameraden im Triumph nach Hause getragen, ein Norddeutscher umarmte ihn auf der Straße, eine zarte Dame drückte ihm die starke Hand. Der Franzose verweigerte die 500 Fl., weil der Simon einige nicht kunstgerechte Griffe angewendet habe, erbot sich aber, 50 Fl. zur Armenkasse zu geben.

Der König von Bayern hat wiederholt den Befehl gegeben, daß alle, durch seinen Willen begonnenen Bauten und Kunstwerke bis zum Jahr 1842 vollendet sein müssen.

Im Königreich Baiern ist auf Befehl des Königs angeordnet worden, daß in der stillen Woche vom Palmsonntage an alle Theater geschlossen werden müssen. Auch dürfen öffentliche Lustbarkeiten in keinerlei Weise gestattet werden.

In einer Kirche zu Dublin riefen am Weihnachts-

Feste während der Christmette einige Bösewichter: „Die Gallerie stürzt ein!" und knackten dabei einige Stöcke entzwei. Alles eilte bestürzt der Thüre zu, einige sprangen von der Gallerie herab und brachen Arme und Beine, Viele wurden beschädigt und 6 Menschen im Gedränge erdrückt.

---

Stadt-Theater.

Dienstag den 26. Januar zum Benefiz der Dem. Reinelt: Romeo und Julia, oder: Die Familien Montecchi und Capuletti; große Oper in 4 Aufzügen, nach dem Italienischen des Romani, Musik von Bellini. — Hierauf: Stary Wiarus, oder: Das Vorlegeschloß; komische Operette in 2 Akten, nach der Original-Posse „das Vorlegeschloß" von Adalbert vom Thale, Musik von A. Vogt.

---

## Wohlfeiles Kochbuch für Hausfrauen und Köchinnen.

In der Buchhandlung von E. S. Mittler in Posen ist zu haben:

Antonie Metzner:

**Die sich selbst belehrende Köchin,**

oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Enthaltend: gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelées, Pasteten, Kuchen und anderes Backwerk, Getränke rc. in sehr kurzer Zeit schmackhaft bereiten zu lernen. Nebst Küchenzetteln und Belehrungen über Anordnungen der Tafeln, Tranchiren rc. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. Sechste Auflage. Mit Abbild. Gebunden 20 Sgr.

Dieses Kochbuch darf nicht nur jungen Damen, angehenden Hausfrauen und Köchinnen, sondern auch Speisewirthen mit Recht empfohlen werden. Den besten Beweis seiner außerordentlichen Brauchbarkeit liefern wohl die schnell auf einander gefolgten Auflagen dieses nützlichen und unentbehrlichen Buches.

Der reichhaltige Inhalt dieses Kochbuches ist nachstehender: 1) Allgemeine Belehrungen. 2) Suppen, 150 verschiedene Arten. 3) Kalteschalen, 14 Arten. 4) Eingelegtes zu Suppen, 18 Arten. 5) Gemüse, 126 Arten. 6) Klöße und Fricassées, 38 Arten. 7) Saucen oder Brühen, 74 Arten. 8) Vom Kochen und Braten des Fleisches, 130 Anweisungen. 9) Fische, 63 Anweisungen. 10) Mehl-, Milch- und Eierspeisen, 85 Anweisungen. 11) Puddings, 22 Arten. 12) Geschmorte Obstarten und Salate, 38 Arten. 13) Gelées und Crêmes, 51 Arten. 14) Pasteten, Torten und Backwerk, 103 Arten. 15) Eingemachtes, 27 Arten. 16) Kalte und warme Getränke, 27 Arten. 17) Küchenzettel und Tafel-Arrangement, nebst Anweisung zum Tranchiren rc. — Man sieht hieraus, daß nichts die Kochkunst Betreffendes vergessen ist und daß es in diesem Buche auch nicht an Anweisungen zu Gerichten der höheren Kochkunst mangelt, woran Köchinnen, die sich für dieselbe ausbilden wollen, ebenfalls sehr gelegen seyn muß.

---

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die Ergebnisse dieser Anstalt im verwichenen Jahre, so weit sie sich bis jetzt übersehen lassen, waren wiederum sehr befriedigend. Durch einen Zuwachs von 1088 neuen Mitgliedern mit einem versicherten Kapitale von mehr als anderthalb Millionen Thalern bereichert, wird sich, nach Abzug des Abgangs, der Versicherungs-Bestand für den Jahresschluß auf 10,240 Versicherte mit 16,680,000 Rthlr. Versicherungssumme stellen. Die Einnahme an Prämien und Zinsen belief sich auf nahe an 700,000 Rthlr., für 135 Sterbefälle wurde eine Ausgabe von 256,800 Rthlr. fällig, der Gesammt-Fonds der Bank erreichte die Höhe von 2,600,000 Rthlr. Es wird sich abermals ein bedeutender Ueberschuß mit Aussicht auf eine dereinstige reichliche Dividende herausstellen.

In diesem Jahre kömmt eine Dividende von 19 Procent zur Vertheilung.

Wir eilen, dies den Interessenten zur vorläufigen Kenntniß zu bringen, und erneuern unser Erbieten zur Vermittelung von Versicherungen.

Posen den 26. Januar 1841.

E. Müller & Comp.

---

Avertissement.

Meine hierorts ganz complett eingerichtete Bierbrauerei bin ich Willens, auf 3 Jahr sofort zu verpachten, und sind die Bedingungen stets bei mir zu erfahren.

Pudewitz den 20. Januar 1841.

Widner, Gastwirth.

---

Seine neue Restauration und Billard-Anlage in Posen am alten Markte No. 95/6. empfiehlt:

August Dietrich.

---

**Lichte,** von der besten Qualität, 6 und 8 à Pfund, verkaufe ich à **5 Sgr. 8 Pf.**

L. Horwitz, Sapieha-Platz an der **Malz-Mühle**.

---

Zwei meublirte Stuben sind Wronker-Straße No. 19. vom 1sten Februar ab zu vermiethen.